

Music is our life

InuXKag / SanXMir

Von Natsuki13

Kapitel 22: Erinnerungen und Weihnachtsvorbereitungen

Ja, für Izayoi war dies ein Happy End... und für die restlichen Anwesenden auch. Nun kann nichts mehr die schöne Zeit stören... oder? ;-)

Übrigens, danke für die Antwort. Die Umfrage war sehr... hm... informativ ^^

Erinnerungen und Weihnachtsvorbereitungen

Es waren schon einige Wochen seit der Operation von Izayoi Aoi vergangen. Mittlerweile war sie schon zu Hause bei ihrer Familie und kümmerte sich um den Haushalt. Zwar hatte die Familie Zimmermädchen, Köche, Kammerdiener und andere Bedienstete, doch das störte die Frau nicht. Wenn sie nichts zu tun hätte, wäre es ihr unglaublich langweilig. Zumindest hatte sie ihrem Mann ihren Standpunkt so begründet.

Inu Yasha ging in die Schule, wie immer halt. Der einzige Unterschied war, dass nun er viel Zeit mit Miroku, Sango, Toshi, Matsumoto und Kagome verbrachte. Ja, vor allem mit Kagome verbrachte er gerne viel Zeit, wobei dies meistens nur bei den Vorbereitungen für die Weihnachtsfeier der Fall war. Aber besser so, als fast gar nie bei ihr zu sein. Kagome war für die Dekorationen zuständig, Inu Yashas Aufgabe war es, die Bühne und die ganzen Stände wie Bars, Esstische und anderes aus der Oper

auf Fordermann zu bringen.

Als er die Aufgabe ausgeteilt bekam, war er ganz schön überrascht. Mittlerweile hatte er sich daran gewöhnt und konnte sich in seiner Rolle richtig gut integrieren.

Alle Klassen deren Jahrganges waren dazu aufgefordert, die Turnhalle und die Garderoben für die Feier vorzubereiten. Da Inu Yashas und Kagomes Aufgaben sehr nah bei einander lagen, trafen sie sich regelmässig, um die Konzepte auszudiskutieren, zu verändern und so weiter. Zu sagen, dass der Hanyou Gefallen an diesen Treffen fand, war leicht untertrieben. Doch, natürlich, zeigte er dies nicht offen.

Es war nur noch eine Woche bis zur Feier und noch so viel zu erledigen, dass Kagome nicht mehr wusste, womit sie anfangen sollte. Gut, dass sie sich mit Inu Yasha regelmässig trafen, um alles zu besprechen. Er war wirklich eine grosse Hilfe für sie. Obwohl es eigentlich nicht seine Aufgabe war, für die Dekorationen zu sorgen, half er ihr jedes Mal, wenn sie Probleme hatte. Er war wirklich ein ganz toller Kerl. °Ich verstehe echt nicht, warum ihn alle so schikaniert haben.°, dachte Kagome mal. °Er tut doch niemandem etwas.° Dann lächelte sie. °Aber jetzt ist ja alles gut.° Ein Leuten brachte sie wieder zurück in die Realität. Einen Moment später öffnete sie die Tür.

"Komm nur rein.", sagte sie zu Inu Yasha, der ihrer Aufforderung unverzüglich nachging.

"Geh du schon mal rauf, ich hole nur schnell etwas zu trinken.", hörte der Hanyou noch, ehe das Mädchen in der Küche verschwand. Bevor er die Treppen raufging, fragte er noch:

"Du, Kagome, warum ist denn bei euch heute so ruhig?"

"Sota ist bei einem Klassenkamerad und meine Mutter ist mit dem Grossvater zum Arzt gegangen. Es ist wieder an der Zeit, die übliche Kontrolle zu machen."

Das Mädchen tauchte aus der Küche mit zwei Gläsern und einer Flasche Cola auf.

"Gehen wir?", fragte sie noch und stieg schon die Treppen rauf, ohne auf Inu Yasha zu warten. Dieser schluckte nur. Er war ganz allein mit Kagome. Nicht, dass er auf unanständige Gedanken kommen würde, aber es war schon ein komisches Gefühl, allein mit ihr zu sein. Allein mit der, die er so sehr liebte.

Er schüttelte den Kopf. Nun war die Arbeit angesagt und keine Schwärmereien. So schritt er entschlossen dem Mädchen hinterher.

Ihr Zimmer war wie immer schön ordentlich und doch sah es nicht so aus, als wäre dort sterile Ordnung. Einige Bücher lagen auf dem Tisch in Stapeln, zwei von denen waren aufgeschlagen. Der PC war eingeschaltet, wahrscheinlich für weitere Recherchen vorbereitet. Auf dem Stuhl hing ein Blazer.

Er merkte noch, wie Kagome etwas im Schrak verstaute, was verdächtig nach schwarzer Spitze ausgesehen hatte. Doch er tat so, als hätte er dies nicht bemerkt.

"Also, wollen wir anfangen?", fragte Kagome etwas nervös. So, wie das aussah, war es ihr unheimlich peinlich, den BH liegen gelassen zu haben. Der Hanyou verfügte zwar nicht über telepathische Fähigkeiten, aber er konnte sich genau ausmalen was sie dachte. Höchst wahrscheinlich fragte sie sich, ob er, Inu Yasha, gesehen hatte, was sie da so hastig im Schrak verschwinden liess. Er unterdrückte noch ein Schmunzeln und setzte sich aufs Bett, seine Unterlagen neben sich legend. Dann begann der Halbdämon hoch konzentriert die Papiere zu durchwühlen. Die Pläne wurden schön der Reihe nach sortiert, die entsprechenden Konzepte, Beschreibungen, allgemeine Unterlagen hinter die Pläne platzierend.

Eigentlich war alles schon sortiert gewesen, doch Inu Yasha wollte Kagome den

Anschein geben, dass er wirklich nichts gesehen hatte. So konnte sie sich entspannen und sich der Arbeit widmen.

Seine Berechnungen waren korrekt. Schon wenige Sekunden später gesellte sich das Mädchen zu ihm, ihre Unterlagen auf ihren Schoß parat gelegt.

Als erstes verglichen sie, ob ihre Pläne übereinstimmen. Nicht, dass man einen Mistelzweig hinter den Kulissen aufhängt. Dann sahen sie zusammen an, wie weit ihre Teams voran geschritten waren und was sie als nächstes tun würden.

So merkten die Teenager nicht, wie die Zeit vergangen war. Als Kagome einen flüchtigen Blick auf die Uhr warf, wurden ihre Augen gross.

"Schon acht Uhr?"

Ungläubig sah Inu Yasha auf seine Armbanduhr.

"Das gibt es doch nicht! Wir haben tatsächlich geschafft, drei Stunden an dem Schrott zu sitzen.", gab der Hanyou Kopf schüttelnd von sich.

"Also, als Schrott würde ich die Arbeit nicht bezeichnen. Schliesslich geht es hier um das Weihnachtsfest.", entgegnete Kagome etwas schmollend.

Der Junge musste grinsen.

"Weihnachten hin oder her, es erfordert trotzdem viel Aufwand für einen einzigen Abend. Da muss ich schon nur an Toshi denken, der schon seit Mitte September für die Aufführung arbeitet."

Da konnte das Mädchen nun wirklich gar nichts mehr sagen. So verabschiedete der Hanyou sich und ging von dannen.

Wieder oben in ihrem Zimmer setzte sich die Schülerin auf ihr Bett. Einige Zeit später stand sie jedoch auf. Sie kramte in ihren Sachen in einer der Schubladen ihres Tisches. Es war so, als würde sie etwas suchen. Und tatsächlich, sie hat gefunden, was sie suchte. Es handelte sich um ein kleines Fotoalbum, knapp so dick wie die Comics in den Kiosks (Mangas).

Auf ihrem Bett sitzend öffnete das Mädchen das Album zögernd. Das erste Foto zeigte ein siebenjähriges Mädchen einem grünen Kleid. Ihr Partner war in Schwarz gehüllt: Es war ein höchstens ein Jahr älterer Junge. Die beiden standen einander gegenüber, die Arme auf die Schulter oder Taille des anderen gelegt. Ihre anderen Arme gingen zur Seite, um sich später bei den Händen zu treffen. Die Scheinwerfer waren alle auf sie gerichtet...

"Du sahst aus, wie ein Engel.", ertönte eine Stimme hinter Kagomes Rücken. Überrascht sah die junge Frau nach hinten und erblickte ihre Mutter.

"Mama..."

Die Frau setzte sich neben ihrer Tochter und sah wieder zum Bild.

"Du und Kenta, ihr wart ein wunderbares Paar."

Sofort wurden Kagomes Gesichtszüge zu Stein, die Augen matt.

"Ja, das waren wir." Ihre Stimme klang irgendwie tot, doch ein Hauch von Traurigkeit war auch zu hören.

Frau Higurashi legte einen Arm um ihr Mädchen.

"Kagome, Liebes, ich verstehe, dass es wehgetan hat, doch solltest du nicht langsam loslassen? Du hast jetzt so tolle Freunde. Ich bin mir sicher, sie werden dich auf keinen Fall so behandeln, wie es Kenta, Yuri und Taro gemacht haben."

Sofort schossen Kagome Erinnerungen in den Kopf.

Vor einem halben Schuljahr...

"Guckt euch die Idiotin an!"

"Wow, hübsches Höschen, Higurashi!"

"Dein Arsch ist wohl zu fett für die Grösse!"

"Wie wär's mit einer Diät?!"

Die Schüllerschaft lachte und grölte. In der Mitte der Halle stand Kagome und versuchte mit den Händen den Riss auf ihrer Hose zu verdecken.

"Tja, das war wohl nichts mit Angeben, was, Higurashi?"

Eine weitere Stimme liess sie sich umdrehen, dann aber Mitten in der Bewegung erstarren.

"Yuri?"

Ein Mädchen mit langen, braunen Haaren und roten eingefärbten Strähnen sah sie abwertend an.

"Wer geht schon tanzen mit solch einer Hose? Sag bloss, du hast nicht mitbekommen, wie fett du geworden bist?"

Fassungslos sah das sechzehnjährige Mädchen auf ihre einst beste Freundin. Sie kam sich vor, als wäre sie in den falschen Film geraten.

Und als wäre dies nicht schon schlimm genug, hörte sie noch die Stimme von Kenta:

"Auf solch eine Freundin kann ich ruhig verzichten. Die Schnepfe ist Geschichte."

Das gab Kagome den Rest. Sie stürmte aus der Turnhalle und rannte fast die Lehrerin um, die gerade eintreten wollte. Allerdings merkte die Schülerin dies nicht, sie rannte einfach nur weiter.

In der Umkleide machte sie stopp und brach weinend über einer Bank zusammen. Die ganze Stunde lang weinte sie, dann zog sie sich um, sammelte noch schnell ihre Sachen und ging nach Hause.

Für die Woche meldete sie sich krank. Eine Woche später verliess sie die Schule, was kein so grosses Problem war, da zu dem Zeitpunkt die Sommerferien nur ein paar Tage entfernt waren.

Zu Hause sah sich Kagome die zerrissene Hose noch mal an. Ihr war es einfach ein einziges Rätsel, warum der Stoff zerrissen war. Flüchtig sah sie über die Etikette, um dann ihre gesamte Aufmerksamkeit dem Stück Stoff zu widmen. Kagomes Kleidergrösse war 36 nach europäischem Still... auf der Hose stand die Nummer 32. Jemand hatte ihre Hose ausgewechselt und somit vor der gesamten Klasse, ja, Schule bis auf den Knochenmark blamiert.

Zurück zur Gegenwart...

Schmerzerfüllt schloss Kagome die Augen. Die Erinnerungen waren einfach zu frisch, um nicht mehr weh zu tun. Aber ihre Mutter hatte Recht. Langsam aber sicher sollte sie die Vergangenheit ruhen lassen und sich auf ihr jetziges Leben konzentrieren. Schliesslich hatte sie Sango, Miroku, Matsumoto, Toshi, Inu Yasha... ja, vor allem Inu Yasha. Sie hatten sich knapp zwei Tage gekannt, doch er war immer für sie da. Nicht zu vergessen, dass sie dank dem jungen Mann noch lebte.

Das Mädchen musste lächeln. Es hatte sich alles dem Guten zugewandt. Sie hatte eine tolle Familie, wunderbare Freunde, nette Klassenkameraden... Nein, sie durfte sich nicht mehr beklagen.

Dankbar sah das Mädchen ihre Mutter an.

"Arigato, oka-san..."

Am nächsten Tag gab es weniger Arbeit, da einige nötige Sachen noch gar nicht eingetroffen waren... und das brachte Inu Yasha auf die Palme. Der Aufbau der Bühne

und der Kulissen brauchte mindestens drei Tage. Wie sollten sie dies schaffen, wenn das Baumaterial noch nicht eingetroffen war?!

Die anderen Schüler sahen den Hanyou überraschend an. Sie hatten Inu Yasha in verschiedensten Zuständen schon erlebt, aber dass der so wütend werden konnte... Da wollte wirklich niemand auf seinem Weg stehen. Einzig Koga fragte kurz:

"Wo willst du denn hin?"

"Ins Büro. Telefonieren.", lautete die abgehakte Antwort. Dann war der Hanyou verschwunden. Zurück blieb nur Koga, der ihm blinzend hinterher blickte, die Augen so gross, wie zwei Essschalen.

Das so genannte "Büro" war nichts anderes, als ein kleiner Raum mit einem Tisch, einem Stuhl, einer Tischlampe und einem Telefon drin. Dort lagen alle Pläne und unterlagen der Gruppenleiter. Weil dort die gesamte Administration erledigt wurde, nannten die Schüler das winzige, knapp 12 Quadratmeter grosse Zimmer liebevoll "das Büro".

Einige Schülerinnen schriegen erschrocken auf, als die Tür mit einem lauten Knall geschlossen wurde. Augenblicklich wurde die gesamte Halle totenstill.

"Was hat den denn gebissen?", fragte jemand in Kogas Nähe, doch der konnte nur mit den Schultern zucken.

Einige Zeit hörte man nichts, doch dann...

"Was soll das heissen, Sie haben das Material nicht?!!! Wollen Sie mich auf den Arm nehmen?!!!"

...

Die meisten Schüler standen nun in unvermeidlicher Nähe der Tür, um jeden kleinsten Laut wahrzunehmen.

...

"Jetzt hören **Sie** mir mal zu, Kaji-san. Die Bretter wurden noch im November bei Ihnen bestellt. Sie haben mir zugesichert, dass wir die Bestellung bis Ende desselben Monats erhalten. Anfang Dezember waren die Bretter überall, aber nicht bei uns. Sie haben mir erneut versichert, die Sachen bis spätestens Freitag, 16. Dezember, zu liefern. Heute ist 19. Dezember! Die Bühne und die Kulissen müssen am 23. Dezember fertig sein, weil dann die Hauptproben und am Abend die Aufführung sind. Und jetzt wollen Sie mir tatsächlich weismachen, Sie können kein Eichenholz bekommen?!!! Ist Ihnen selber klar, wie unwahrscheinlich das tönt?!!!"

Wieder kehrte Stille zurück. Bei der gesamten Schülerschaft wagte niemand sich auch nur zu bewegen – so sehr waren alle auf das Gespräch auf der anderen Seite konzentriert.

"Ich sage Ihnen das zwar äusserst ungern, aber Sie lassen mir keine andere Wahl, Kaji-san. Schauen sie sich mal den Namen des Bestellers genauer an."

...

Niemand hatte verstanden, worauf Inu Yasha mit dem Satz hinauswollte, doch dessen nächste Replik klärte alle auf.

"Ganz genau, sie haben es erraten, das Hakashima-Konzern. Und jetzt sag ich Ihnen noch etwas: Der Vertrag ist gekündigt."

Danach war es still.

Als die Schüler schon nachsehen wollten, was da los war, ging die Tür plötzlich auf und der Halbdämon trat hinaus. Ein verwunderter Blick auf die Menge, dann lächelte er versonnen:

"Die Bretter sind morgen früh hier."

Das war alles, was er sagte. Nach diesen Worten verschwand er.

Es war sechs Uhr abends, als Kagome endlich nach Hause gehen konnte. Die Bühnenarbeiter waren vor zwei Stunden gegangen, es gab für sie ja nichts mehr zu tun. Die Dekorateure mussten allerdings bleiben, denn sie hatten alle Hände voll zu tun. Nun ja, sie waren zwar schon vor einer Viertelstunde gegangen, aber Kagome checkte noch alles ab, ehe auch sie sich den Feierabend gönnte.

Bei der kleinen Turnhalle blieb sie stehen, denn von dort kam unerwartet Musik. Toshi konnte es nicht sein, denn er war mit der Choreographie schon fertig und musste nicht mehr zusätzlich trainieren. Aber wer war denn dort?

Vorsichtig schlich sie sich an die Tür der Halle und öffnete diese gerade so viel, dass sie reinschlüpfen konnte. Zu ihrer Verwunderung war dort Inu Yasha und tanzte. Das Lied hatte erst gerade angefangen, also hatte das Mädchen nicht viel verpasst. Es war "Scream" von Michael und Janet Jackson... ein noch recht rhythmisches Lied, ihrer Meinung nach.

Tired of injustice
Tired of the schemes
Life is disgustin'
So what does it mean, damn it
Kicking me down
I got to get up
As jacked as it sounds
The whole system sucks, damn it

Peek in the shadow
Come into the light
You tell me I'm wrong
Then you better prove you're right
You're sellin' out souls but
I care about mine
I've got to get stronger
And I won't give up the fight

Seine Bewegungen waren abgehackt, dennoch waren sie passend zur Musik und zum Text. Auch baute er einige Break-dance-Elemente ein. Im Grossen und Ganzen sah das alles gar nicht mal so übel aus.

With such confusions
Don't it make you wanna scream
(Make you wanna scream)
Your bash abusin'
Victimize within the scheme
You try to cope with every lie they scrutinize
Somebody please have mercy
'Cause I just can't take it

Hier machte Inu Yasha mehr auf Michael-Jackson-Style: Moonwalker, Wellen, Drehungen... Kagome sah mehr als nur interessiert zu, denn der Junge war sehr plastisch... und das sah man (Frau) nicht alle Tage.

Chorus

Stop pressurin' me
Just stop pressurin' me
Stop pressurin' me
Make me wanna scream
Stop pressurin' me
Just stop pressurin' me
Stop pressurin' me
Make me wanna scream

Wieder zurück zur abgehackten Bewegungen. Und doch waren dort auch einige sehr plastische Moves, wie Kagome es fand. Zwar hatte sie ihn schon mal tanzen gesehen, aber das schadete ihr nicht, wieder begeistert, ja, fast verzaubert dazustehen und dem jungen Mann zuzusehen.

Tired of your tellin'
(Tellin')
The story your way
(The story your way)
You're causin' confusion
(Confusion)
Then think it's okay, damnit

Keep changin' the rules
While you're playin' the game
I can't take it much longer
I think I might go insane

(Now, baby)
With such confusion
Don't it make you wanna scream
(Make you wanna scream)
Your bash abusin'
Victimize within the scheme
(Scream it baby)
You find your pleasure scandalizin' every lie
Oh father, please have mercy
'Cause I just can't take it

Chorus

Stop pressurin' me
Just stop pressurin' me
Stop pressurin' me
Make me wanna scream
Stop pressurin' me
Just stop pressurin' me
Stop fuckin' with me
Make me wanna scream

Yeah yeah
Baby

With such collusions
Don't it make you wanna scream
(Make you wanna scream)
Your bash abusin'
(Make you wanna scream)
Victimize within the scheme
You try to cope with every lie they scrutinize
Oh brother please have mercy
'Cause I just can't take it
Just can't take it

Chorus

Stop pressurin' me
Just stop pressurin' me
Stop pressurin' me
Make me wanna scream
Stop pressurin' me
Just stop pressurin' me
Stop pressurin' me
Make me wanna scream

Stop pressurin' me
Just stop pressurin' me
Stop pressurin' me
Make me wanna scream
Stop pressurin' me
Just stop pressurin' me
Stop pressurin' me
Make me wanna scream

Stop your pressure!

(für alle, die das Lied hören möchten gibt es hier einen Link:
<http://youtube.com/watch?v=vNl2Pm9-7Vk>)

Etwas ausser Atem blieb Inu Yasha auf dem Boden sitzen, wo er in der Schlussposition gelandet war. Besser gesagt, er rutschte über dem Boden, als der letzte Schlag kam. Dann aber stand er auf, um Wasser zu holen. Just in dem Moment erblickte er Kagome.

"Kagome...", hauchte er, da er wegen der Atemnot noch nicht normal sprechen konnte.

Darauf kam das Mädchen auf den Hanyou zu, die Wasserflasche in der Hand.

"Trink erst mal was, du Tänzer.", sagte sie schmunzelnd und übergab ihm die Flasche.

Inu Yasha machte ein paar kräftige Schlücke, ehe er fragte:

"Bin ich denn so ein schlechter Tänzer?"

Auch er grinste leicht.

"Nein."

Die Schülerin stellte sich direkt vor ihm.

"Im Gegenteil. Du bist ein sehr guter Tänzer. Hast du früher mal irgendwo getanzt?"

"Nein. Sesshomaru hat mir das Tanzen beigebracht. Und dann... tja, dann war es Eigenarbeit: Musikvideos, den Freestyler zuschauen und weiteres... Auch Miroku hat mir einiges beigebracht." Er sah dem Mädchen fest in die Augen. "Dennoch interessiert es mich brennend, wie **du** tanzt."

Schlagartig wurde Kagome unsicher. Klar, sie mochte Inu Yasha und er schien alles andere als gemein zu sein, aber... die Enttäuschung, die Demütigung... All das wollte sie nie mehr erleben. Daher sagte sie:

"Du hast mich ja schon tanzen gesehen."

"Ja, aber für dich. Ich weiss nicht, wie du vor anderen tanzt." Er machte eine Pause, dann fuhr er fort. Doch es war nicht zu übersehen, dass er einen roten Schimmer bekam. "Ausserdem... Ausserdem such ich eine Tanzpartnerin...", nuschelte er in seinen nicht vorhandenen Bart.

Kagome sah ihn mit grossen Augen an.

"Eine Tanzpartnerin? Wofür?"

Der Junge kratzte sich verlegen am Hinterkopf.

"Na ja, meine Eltern, mein Bruder und ich, wir sind an ein Fest eingeladen. Der Gastgeber ist geborener Spanier und das Fest wird entsprechend gestaltet sein. Und... ich... wollte dich fragen, ob... du vielleicht... mitkommen würdest... Natürlich nur, wenn du möchtest..."

Nun zierte auch Kagomes Wangen ein rosa Schimmer. Von einem Jungen eingeladen zu werden... daran würde sie sich wohl nie gewöhnen.

"Ich... ich denk noch drüber nach, ist gut?"

Inu Yasha atmete etwas aus. Anscheinend war er schon über diese Worte froh.

Mit einem Blick auf die Uhr meinte er dann aber:

"Huh, schon so spät. Ich denke wir sollten langsam gehen."

"Ja."

Ausserhalb der Halle war es schon lange stockfinster. Kagome schauderte es etwas, als sie daran dachte, allein durch die dunklen Strassen zu laufen.

"Soll ich dich vielleicht nach Hause bringen?"

°Bingo!°, schoss es Kagome durch den Kopf, als sie die Frage erleichtert bejahte. Zusammen gingen sie dann nach Hause, um für die weiteren Vorbereitungen neue Kräfte zu schöpfen.

Ja, was wird wohl daraus?

Wie wird die Weihnachtfeier aussehen?

Und die wichtigste Frage: Wird Kagome das Angebot annehmen?

Auf die Antworten werdet ihr wohl eine Weile lang warten müssen (Mann, bin ich gemein ^^)

LG

Natsu-chan